

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Rene Dierkes

Abg. Felix Locke

Abg. Richard Graupner

Abg. Tim Pargent

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Florian Köhler

Präsidentin Ilse Aigner: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich die **Tagesordnungspunkte 2 und 3** auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

und

Wahl

einer Schriftführerin oder eines Schriftführers des Bayerischen Landtags

Bisher haben die Kandidatinnen und Kandidaten der AfD nicht die dafür erforderlichen Stimmen erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut die Wahl eines Vizepräsidenten sowie eines Schriftführers beantragt. – Zur Begründung der beiden Wahlvorschläge erteile ich nun der Kollegin Ebner-Steiner für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich heute Rene Dierkes vor.

(Beifall bei der AfD)

Rene Dierkes hat nach dem Abitur mit großem Erfolg Rechtswissenschaften in Würzburg studiert und mit zwei bayerischen Prädikatsexamina abgeschlossen. Nach dem Studium arbeitete er in einer renommierten Großkanzlei und war zuletzt selbstständiger Rechtsanwalt in München. Rene Dierkes ist mit seiner herausragenden fachlichen Expertise nicht nur ein würdiger Vertreter im Präsidium des Hohen Hauses, sondern wird dem Präsidium auch in fachlichen Themen ein sehr guter Ratgeber sein.

Leider stellt unsere Fraktion immer noch keinen Vizepräsidenten. Damit treten Sie Woche für Woche den Willen des Wählers mit Füßen; denn nicht nur die Vertreter der Altparteien repräsentieren das Hohe Haus, sondern alle gewählten Abgeordneten des

Hohen Hauses repräsentieren das bayerische Volk. Alle Abgeordneten genießen das Vertrauen des bayerischen Volkes. Mit diesem Gebaren legen Sie fortwährend die Axt an die Würde des Parlaments und treten damit die Demokratie mit Füßen. Auch das Spiegelbildlichkeitsprinzip verletzen Sie fortwährend und beharrlich. Sie alle rauben dem Präsidium nicht nur dadurch die Legitimität. Deswegen bitte ich um Zustimmung für unseren Kandidaten Rene Dierkes.

(Beifall bei der AfD)

Als Schriftführer schlage ich unseren Abgeordneten Benjamin Nolte vor.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Auf Antrag der AfD-Fraktion findet hierzu eine gemeinsame Aussprache statt. Die Gesamtredezeit wurde im Ältestenrat mit 29 Minuten festgelegt. – Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Michael Hofmann für die CSU-Fraktion das Wort.

Michael Hofmann (CSU): Sehr verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist der neunte Personalvorschlag der AfD zur Wahl des stellvertretenden Landtagspräsidenten. Wir haben das hier x-mal durchgekaut. Das Publikum auf der Tribüne ist schon gegangen. Das ist der richtige Zeitpunkt, um zu sagen, dass wir auch diesen Vorschlag ablehnen. Im Übrigen halten wir das, was Sie hier betreiben, für einen Missbrauch der Geschäftsordnung, und deswegen lehnen wir das ab.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die AfD-Fraktion erteile ich Herrn Kollegen Rene Dierkes das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Rene Dierkes (AfD): Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Unsere in jeder Plenarsitzung wiederkehrenden Debatten zur Wahl eines Vizepräsidenten

ten erinnern mich ein bisschen an die Filmkomödie "Und täglich grüßt das Murmeltier". Der Protagonist dieses Films sitzt in einer Zeitschleife fest und erlebt jeden Tag erneut, bis er schließlich zu einem besseren Menschen wird, indem er aufhört, seine Fehler ständig zu wiederholen. So durchbricht er die Spirale. Nehmen Sie sich bitte daran ein Beispiel!

(Beifall bei der AfD)

Wir von der AfD-Fraktion haben laut Geschäftsordnung das Recht, einen Vizepräsidenten vorzuschlagen. Sie haben es in der Hand, diese endlosen Debatten um eine bloße Formalie zu beenden, zum Wohle der Demokratie und zum Wohle des Hohen Hauses. Aber Sie haben heute wieder, wie erwartet, kundgegeben, unseren Kandidaten, also meine Wenigkeit, nicht zu wählen. Daher halte ich nun keine klassische Vorstellungssrede, sondern erteile Ihnen eine kurze Verfassungsviertelstunde.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

15 % der Bayern haben uns, der AfD, ihre Stimme gegeben. 15 % der Wähler werden von Ihnen ausgegrenzt, indem Sie uns, deren Repräsentanten, daran hindern, im Parlament so mitzuwirken, wie es die Geschäftsordnung vorsieht. Außerdem wird das Spiegelbildlichkeitsprinzip verletzt, das in der Verfassung verankert ist, da wir im Präsidium nicht vertreten sind. Trotz aller Diffamierungskampagnen und Lügen in linksextremistischen Hetzschriften wie "Correctiv", welches der Lüge überführt wurde, erstarren wir. Wir werden immer stärker, sowohl im Hinblick auf die Zahl unserer Wähler als auch im Hinblick auf die Zahl unserer Mitglieder. Es nützt also nichts, uns auszugrenzen.

Ich frage mich ohnehin: Wieso haben Sie so große Angst davor, dass wir einen Vizepräsidenten bekommen? Dagegen wird immer wieder mit der "wehrhaften Demokratie" argumentiert. Was sich aber dahinter verbirgt, ist der Kampf gegen Rechts. Der Kampf gegen Rechts ist nicht demokratisch; er ist demokratiefeindlich.

(Michael Hofmann (CSU): Werfen Sie nicht Rechts und Rechtsextremisten in einen Topf!)

Einer Demokratie ist nämlich immanent, dass es nicht nur eine politische Linke gibt, sondern auch eine politische Mitte und eine politische Rechte, sofern auf dem Boden der Verfassung.

(Beifall bei der AfD)

Im Übrigen: Was hat denn eine politisch rechte Einstellung eines Kandidaten mit seiner Qualität als Vizepräsident zu tun? – Gar nichts. Schauen Sie einfach nach Brandenburg. Dort haben wir einen Vizepräsidenten. Und was ist dort geschehen? – Nichts.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Dann brauchen wir auch keinen, wenn nichts geschehen ist!)

Bislang ist dieser Vizepräsident unbeanstandet. Er hat die Sitzungen ordentlich geleitet. Es gab keine demokratiefeindlichen Aktionen oder dergleichen. Sie haben es heute in der Hand, einen Vizepräsidenten zu wählen. Das sollten Sie auch tun, um zu zeigen, dass Sie gute Demokraten sind; denn das behaupten Sie immer wieder.

(Beifall bei der AfD)

Ihnen geht es offenbar darum, selbst die Tröge der Macht und des damit verbundenen Status zu bedienen und für sich allein zu reservieren. Um nichts anderes geht es. Ersparen Sie uns bitte Ihre leeren Plattitüden. Ersparen Sie uns bitte Ihre Vorwürfe von wegen Hass, Hetze und Rassismus. Schauen wir einmal zu den GRÜNEN. Dort gibt es Bundespolitiker, die sinngemäß sagen, dass sie Vaterlandsliebe widerlich finden und dass sie die weiße Mehrheitsgesellschaft verachten. Trotzdem haben Sie von der CSU und den FREIEN WÄHLERN einen GRÜNEN zum Vizepräsidenten gewählt.

(Michael Hofmann (CSU): Solche Leute wählen wir genauso wenig wie Sie!)

– Sie haben einen GRÜNEN zum Vizepräsidenten gewählt. Wollen Sie das jetzt ernsthaft abstreiten? – Bei unseren letzten Debatten fiel Frau Kollegin Dr. Strohmayr von der SPD immer wieder mit derselben Rede auf. Sie hat uns immer wieder dieselben Vorwürfe ins Blaue hinein gemacht. Trotz Rückfragen blieb sie dabei eine Quellenangabe schuldig. Dieselbe Kollegin, Frau Dr. Strohmayr, teilt in den sozialen Medien gerne Beiträge von "Endstation Rechts". Dabei handelt es sich um eine linke Hetzpostille, die von mir schon mit Erfolg aufgefordert wurde, unwahre Behauptungen zu löschen. Unwahre Tatsachenbehauptungen, Hass und Hetze, das ist das Niveau, auf dem Rot-Grün Politik macht.

(Beifall bei der AfD)

Sie von der CSU haben es in der Hand zu zeigen, dass Sie die wunderbaren Demokraten sind, wie Sie das immer wieder behaupten. Was machen Sie aber stattdessen? – Sie bezeichnen uns ebenfalls als Rechtsextremisten,

(Michael Hofmann (CSU): Das sind Sie auch!)

schreiben unsere Anträge ab, fordern ein Genderverbot und die Rückkehr der Asylanten, die illegal im Lande sind. Das fordern auch wir. Wir werden dafür aber von Ihnen als "rechtsextrem" gebrandmarkt. Was passiert im Ergebnis? – Sie setzen keine von Ihren Forderungen um. Rot-Grün gibt in Bayern den Takt vor, nicht die CSU und nicht die FREIEN WÄHLER. Beweisen Sie uns das Gegenteil. Wählen Sie unseren Kandidaten. Dann müssen Sie sich von uns auch nicht mehr vorwerfen lassen, selber links zu sein.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster spricht Herr Kollege Felix Locke für die FREIEN WÄHLER.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Als kleine Aufmunterung: Ich werde mich dazu nicht äußern. Wir sind gute Demokraten. Wir wissen, was wir zu tun haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Bravo!)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Locke, es gibt eine Zwischenfrage von Herrn Kollegen Graupner, dem ich das Wort erteile.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Wahnsinn, dass Sie so schnell auf den Knopf drücken konnten.

Richard Graupner (AfD): Herr Kollege Locke, Sie waren schnell, aber nicht schnell genug. – Sie haben gerade wieder gesagt, dass Sie gute Demokraten seien. Da haben Sie sicher eine gute Expertise, um mir weiterzuhelfen. Mir liegt hier ein Foto aus einem Geschichtsbuch für Schüler der 10. Klasse vor. Es handelt sich dabei um ein Foto aus dem Reichstag aus den Dreißigerjahren. Darunter steht: "Während einer Rede im Reichstag kehren die NSDAP-Abgeordneten dem Redner demonstrativ den Rücken zu." Wie würden Sie als Demokrat dieses Verhalten der NSDAP-Abgeordneten einordnen?

(Beifall bei der AfD – Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Oh mein Gott!)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Locke.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Ich wüsste nicht, was das mit diesem Tagesordnungspunkt zu tun hat. Das gilt auch für die Rede, die davor gehalten worden ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zurufe von der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstem erteile ich Herrn Kollegen Tim Pargent für das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Tim Pargent (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Sie haben, wie Sie sagten, das Recht, unter Ausreizung der Geschäftsordnung in den Sitzungen Vorschläge zu machen. Es ist aber auch unser gutes Recht, die vorgeschlagenen Abgeordneten nicht zu wählen. Das ist das Wesen einer Wahl. Sie haben uns aus Ihrer weit nach rechts gedrifteten Partei und Fraktion zwei Abgeordnete vorgeschlagen, deren "Lastenheft", wenn es so etwas gäbe, deren Klassenbuch ihrer rechten Entgleisungen dermaßen dick ist, dass Sie nicht wirklich erwarten können, dass wir diesen Wahlvorschlägen folgen.

Hier handelt es sich um stramm rechte "Flügel"-Anhänger. Herr Dierkes ist beispielsweise durch den einen oder anderen menschenverachtenden Eintrag im Netz aufgefallen, den er dann doch nicht verfasst haben will. Sie sind mittlerweile erstinstanzlich wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz verurteilt. Auf Ihrem Facebook-Account haben Sie außerdem ein Kopfgeld ausgelobt. Aber auch Ihr eigener Kreisverband ist im Zusammenhang mit der Sicherheitskonferenz als Mitbeteiligter einer Demo unter dem Titel "Kriegstreiber stoppen! Keine Sanktionen! Keine Waffenexporte!" aufgefallen. Daran sieht man, wo Sie politisch stehen. Und jetzt wollen Sie in das Präsidium des Bayerischen Landtags. Ich sage Ihnen: Es ist schon eine Schande, dass Sie Mitglied dieses Hohen Hauses sind.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Und jetzt wollen Sie noch Mitglied des Präsidiums werden. Das werden wir sicherlich nicht mittragen. Ähnliches gilt für Herrn Kollegen Nolte, der Mitglied in der vom Verfassungsschutz beobachteten Burschenschaft Danubia ist. Er hat auf einem "Flügel"-Treffen die Unvereinbarkeitsbeschlüsse der AfD kritisiert und deren Aufhebung gefordert. Er hat nach einem grenzwertigen Eklat im Rahmen eines Burschenschaftstreffens in der Presse den Spitznamen "Bananen-Nolte" bekommen, weil er einem Menschen mit einem sichtbaren Migrationshintergrund, der einer anderen Burschenschaft angehörte, eine Banane übergeben hat. Sollte das stimmen,

würde ich sagen: Sie sollten sich schämen, aber sich nicht hier zur Wahl stellen. Das werden wir so nicht mittragen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Für die SPD-Fraktion spricht als Nächste Frau Dr. Simone Strohmayr.

(Zurufe von der AfD: Oh, oh, oh! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Also das ist einfach nicht in Ordnung!)

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich möchte meine Redezeit kurz nutzen, um einige Takte zu dem heutigen Kandidaten zu sagen. Mit dem heutigen Vorschlag zeigt die AfD-Fraktion, wie weit rechts außen sie steht. Eine kurze Recherche macht deutlich, wie extrem der heutige Kandidat unterwegs ist. Das hat er nämlich selbst bei seiner Rede hier verschwiegen. Er hat im Wahlkampf ein "Kopfgeld" gegen Andersdenkende ausgerufen. Ein Kopfgeld! Das muss man sich einmal vor Augen führen. Was bedeutet das? Welche Umkehr, welches Mit-den-Füßen-Treten unserer demokratischen Grundwerte! Kopfgeld! Dies missachtet das Verbot der Selbstjustiz und zeigt schlicht die Missachtung unserer Rechtsordnung und unserer demokratischen Grundordnung.

(Beifall bei der SPD – Zuruf von der AfD)

Er befindet sich damit – hören Sie gut zu! – bei Ihnen in guter Gesellschaft. Wie viele in dieser Rechts-außen-Fraktion ist er Anhänger des offiziell aufgelösten "Flügels", also Anhänger des Rechtsaußen-Politikers Höcke. Dieser muss sich übrigens – falls Sie es vergessen haben sollten – morgen, am Donnerstag, vor Gericht verantworten, weil er in einer Wahlkampfrede den Leitspruch der nazistischen SA verwendet hat.

Aber auch damit nicht genug. Laut einer Recherche sind 48 – hören Sie zu, weil Sie es wahrscheinlich selbst immer vergessen – Mandatsträger und Mandatsträgerinnen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AfD in jüngerer Zeit durch Gewalttaten auf-

gefallen. Die Hälfte davon ist mittlerweile in erster Instanz verurteilt. All dies stört diese Fraktion rechts außen nicht, ganz im Gegenteil. Distanzierung gibt es nicht. Konsequenzen gibt es keine.

Ich möchte noch einmal deutlich machen: Wer in seinen Reihen eindeutige Verfassungsfeinde, Extremisten und Rassisten duldet und wer selbst unsere demokratische Grundordnung nicht akzeptiert, kann keinen Vizepräsidenten in diesem Haus stellen. Dafür sorgen wir!

(Beifall bei der SPD – Zuruf der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner (AfD))

Wir bekämpfen seit 160 Jahren Rechtsextreme. Uns Sozialdemokraten liegt der Kampf gegen den Rechtsextremismus in der DNA. Wir sind auch nicht allein: Viele Menschen kämpften in den letzten Wochen und Monaten mit uns.

(Beifall bei der SPD – Florian von Brunn (SPD): Hunderttausende! Millionen!)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Kollegen Florian Köhler von der AfD-Fraktion vor.

Florian Köhler (AfD): Frau Kollegin Strohmayr, die SPD ist kürzlich auch in die Schlagzeilen geraten. Sie haben hier gerade wieder betont, wie wichtig demokratische Grundwerte sind. Sie bezeichnen meine Fraktion als rechtsextrem. Sie rücken uns und Politiker der AfD sogar in die Nähe der NSDAP. Die SPD hatte jüngst ein Treffen mit den "Grauen Wölfen". Diese sprechen von einer "türkischen Herrenrasse" und wollen in der deutschen Politik Fuß fassen. Manche von ihnen bedrohen Kurden und Armenier. Andere geben sich zahm und werden Mitglied in deutschen Parteien, auch in der SPD.

Ich möchte jetzt wissen: Halten Sie es nicht für doppelamoralisch und pure Heuchelei, welchen Quark Sie dort vorne jede Woche aufs Neue abziehen, während Sie sich gleichzeitig mit türkischen Nationalisten treffen, die von "Herrenrassen" fantasieren?

(Florian von Brunn (SPD): Erzählen Sie hier keine Lügen!)

Wann werfen Sie die Genossen aus der SPD, die türkische Rechtsextremisten unterstützen?

(Zuruf von der AfD: Jawohl! – Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Frau Kollegin, bitte.

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Liebe Kolleginnen und Kollegen von rechts außen! Ich zitiere Mitglieder der AfD.

(Heiterkeit bei der AfD)

Ich zitiere – hören Sie gut zu! –: Das Pack erschießen und zurück nach Afrika prügeln!
– So ein AfD-Zitat.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Quelle!)

Oder: Brennende Flüchtlingsheime sind kein Akt der Aggression.

(Zurufe von der AfD: Quelle!)

Das sind Zitate von Mitgliedern der AfD-Fraktion. Sie haben sich hiervon bis heute kein einziges Mal distanziert.

(Unruhe)

Präsidentin Ilse Aigner: Ich verstehe die Rednerin langsam nicht mehr!

Dr. Simone Strohmayr (SPD): Ganz im Gegenteil: Sie sind hier mit der gleichen Rhetorik unterwegs. Ich kann nur sagen:

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sie sind von Hass zerfressen!)

– Ich bin nicht von Hass zerfressen.

(Heiterkeit bei der AfD)

Ich stelle nur richtig. – Wir werden mit Sicherheit keinen Kandidaten Ihrer Fraktion hier zum Vizepräsidenten wählen.

(Beifall bei der SPD – Zuruf des Abgeordneten Martin Böhm (AfD))

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zu den Wahlen. Diese finden in geheimer Form statt. Hierzu werden die Tagesordnungspunkte wieder getrennt.

Wir beginnen mit der Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags. Sie finden wie immer den Stimmzettel an Ihrem Platz. Dies ist der blaue Stimmzettel. Für den Wahlgang sind ausschließlich dieser Stimmzettel und Ihre weiße Namenskarte zu verwenden. Wie immer können Sie auch draußen in der Kabine wählen. Sorgen Sie auf alle Fälle dafür, dass es eine geheime Wahl ist!

Das Prozedere ist bekannt. Der Wahlvorgang ist eröffnet und dauert fünf Minuten.

(Stimmabgabe von 14:15 bis 14:20 Uhr)

Falls Kolleginnen und Kollegen noch nicht ihre Stimme abgegeben haben, dann wäre es langsam an der Zeit, dies zu tun. Die Abstimmung ist beendet.

(Unruhe)

Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen, weil wir zum nächsten Wahlgang kommen.

(Anhaltende Unruhe – Glocke der Präsidentin)

Der Wahlgang ist schon lange beendet. Wir kommen zum nächsten Wahlgang. Es geht um die Wahl des Schriftführers. Hierfür haben Sie den gelben Stimmzettel. Geben Sie diesen bitte mit der weißen Namenskarte ab.

Diesmal haben wir drei Minuten für die Wahl. Ich eröffne den Wahlgang.

(Stimmabgabe von 14:21 bis 14:24 Uhr)

Gibt es Kolleginnen und Kollegen, die ihre Stimme noch nicht abgegeben haben? –
Das sehe ich nicht. Damit ist die Wahl beendet.

(Unruhe)

Die Auszählung wird wieder außerhalb des Saals vorgenommen.

(Anhaltende Unruhe – Glocke der Präsidentin)

Ein bisschen Ruhe, wenn es geht.

(...)

Vierter Vizepräsident Ludwig Hartmann:

Jetzt komme ich zu der Bekanntgabe der Ergebnisse der vorher durchgeführten Wahlen eines Vizepräsidenten sowie eines Schriftführers des Bayerischen Landtags.

Die Wahl eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags war der Tagesordnungspunkt 2. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 170 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 0 Stimmen. Auf Herrn Abgeordneten Rene Dierkes entfielen 30 Ja-Stimmen und 137 Nein-Stimmen. 3 Kollegen haben sich der Stimme enthalten. Herr Abgeordneter Rene Dierkes hat nicht die erforderliche Mehrheit erreicht.

Nun gebe ich das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtags, Tagesordnungspunkt 3, bekannt. Auch hier ist gewählt, wer die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 169 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig waren 0 Stimmen. Auf Herrn Abgeordneten Benjamin Nolte entfielen 31 Ja-Stimmen und 135 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 3 Abgeordnete. Der Abgeordnete Benjamin Nolte hat nicht die erforderliche Mehrheit erhalten.